

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0959
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	80 Min.
Rollen:	7 + 2-3 Statisten
Frauen:	4
Männer:	3
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0959

Der Club der Strickerinnen

Komödie in 3 Akten

von
Annelie Otten**Rollen für 4 Frauen und 3Männer**

+ 2-3 Statisten

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Im Gemeindehaus trifft sich einmal wöchentlich der Club der Strickerinnen, um für den geplanten Basar viele Socken, Mützen, Schals zu stricken. Mit dabei sind auch Monika, die Frau des Pfarrers, Helene, die Frau des örtlichen Bestattungsunternehmers, die Freundinnen Kathrin und Marlene. Marlene ist neuerdings reich, da ihr Ehemann, Besitzer einer Maschinenbauteilfabrik, zusammen mit seiner Geliebten tödlich verunglückt ist.

Mitten in die Strickrunde platzt ein alter Mann im Schlafanzug und seidenen Morgenmantel. Er stellt sich als Gunther von Wegerich vor, gibt sich dement, hat aber formvollendete Manieren. Sein angeblicher Enkel Julian von Wegerich holt den aus der Seniorenresidenz entlaufenen ab.

Als Julian Marlene „zufällig“ wieder über den Weg läuft und letztendlich mit ihr im Bett landet, blühen die Vermutungen und Gerüchte. Heiratsschwindler? Betrüger? Und sind Marlenes Mann und seine Geliebte wirklich durch den Aufprall gegen die Blutbuche ums Leben gekommen, oder hat Marlene mit einem leckeren Pilzragout nachgeholfen? Der Club der Strickerinnen steht vor einer Zerreißprobe ...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt**1.Akt****1.Auftritt**

Helene, Monika, Kathrin und 2 oder 3 weitere Frauen (Statisten) stehen in kleinen Grüppchen und plaudern. Jede Frau hat einen Stoffbeutel oder eine Tasche dabei. Aus manchen ragen Stricknadeln.

Paul Schiller, der amtierende Pfarrer, betritt den Raum. Er hält ein paar Zettel in der Hand. Die Frauen stellen sich in einer Reihe hin. Man merkt, da kommt der „Chef“.

Paul:

Meine Damen! Ich darf mich aufs herzlichste bedanken, dass Sie sich bereit erklärt haben, unseren jährlichen Basar wieder mit Ihren entzückenden Handarbeiten zu bereichern. Ich will Sie kurz unterrichten, welche Aktivitäten bereits im Gange sind. Die eifrigen Frauen und Männer unserer Koch- und Backgruppe haben mir eine Liste überreicht, auf der sie ausführen, mit welchen Köstlichkeiten sie die Besucher des Basars überraschen wollen.

Helene:

Männer? Welche Männer?

Paul:

Pardon, Helene, Sie haben natürlich Recht. Es gibt nur einen Mann in der Koch- und Backgruppe. Unseren lieben Thomas.

Helene:

Thomas Scholz, der ewige Junggeselle, der jedem erzählt, dass keine Frau an seinen Hefezopf rankommt. Pah!

Paul:

Wie dem auch sei ... Wir dürfen uns auf Bienenstich und Streuselkuchen, sowie auf diverse Obsttörtchen freuen.

Außerdem haben unsere Holzwürmer, also die Männer aus der Hobby-Werkstatt, bereits angefangen, Vogelhäuschen und Nistkästen zu bauen. Das Holz hat uns freundlicherweise die Tischlerei aus der Kaiserstraße zur Verfügung gestellt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helene (brummt):

Hauptsache, sie basteln aus den Resten nicht wieder Holzkreuze, mit denen man bestenfalls Unkraut raushacken kann.

Paul:

Das dritte Angebot kommt von unserer Aquarellgruppe. Die künstlerisch ambitionierten Gemeindemitglieder werden unseren festlichen Basar mit bunten Blumen- und Tierbildern verschönern, die natürlich auch käuflich zu erwerben sein werden.

Helene:

Kunst kommt von Können. Vielleicht sagen Sie denen das mal. Im letzten Jahr hat Elfriede einen Waschbären gemalt, der sah aus wie ihr Sohn bei seinem letzten Überfall.

Monika stupst Helene in die Seite.

Monika:

Helene! Sie haben aber auch Haare auf den Zähnen! Die gute Elfriede weint jeden Tag darüber, dass ihr Sohn missraten ist und so einen Unsinn gemacht hat.

Helene:

... und jetzt im Knast sitzt.

Paul räuspert sich.

Paul:

Auf keinen Fall will ich vergessen, dass unser Gospel-Chor extra einige Lieder einstudiert, die er uns zu Gehör bringen wird.

Helene:

Werden die wieder direkt neben unserem Stand stehen, neben dem Club der Strickerinnen? Im vergangenen Jahr hatte ich von dem Halleluja des Lispel-Chors wochenlang einen Tinnitus.

Kathrin:

Pschcht! Das heißt Gospel-Chor! Und jetzt lassen Sie unseren Pfarrer doch mal ausreden!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helene bohrt demonstrativ mit dem Finger in ihrem Ohr.

Paul:

Nun zu Ihnen, meine Damen!

Er zeigt auf die ausgestellten Handarbeiten.

Wie ich sehe, waren Sie in den letzten Wochen schon sehr fleißig. Diese kleinen Kunstwerke werden sicherlich reißenden Absatz finden, und unsere Kirchengemeinde kann stolz sein...

Monika, seine Frau, unterbricht ihn.

Monika:

Paul, lass es gut sein. Wir machen das ja nicht zum ersten Mal. Wir stellen auch keine Kunstwerke her, wie die Aquarellgruppe. Wir stricken Handschuhe, Schals, Mützen und Socken. Nun lass uns anfangen, sonst gibt's Socken nur für Einbeinige.

Paul hebt resigniert seine Hände.

Paul:

Meine Damen! Sie kennen meine Frau. Und sie sehen, nach 20-jähriger Ehe habe ich nichts mehr zu sagen!

Die Frauen lachen, Monika auch.

Paul:

Gut! Auch wenn ich hier in unserem Gemeindehaus der Hausherr bin, überlasse ich den Club der Strickerinnen jetzt gern meiner Gattin, meiner vorlauten Monika, und Gottes wohlwollendem Auge. Möge das Werk gelingen.

Kathrin:

Aber, lieber Herr Pfarrer! Das hört sich ja nach Zweifeln an! Gerade haben Sie doch noch von entzückenden Kunstwerken gesprochen.

*Die Frauen kichern wieder, setzen sich und packen ihr Strickzeug aus.
Paul winkt fröhlich und geht.*

Kathrin:

Ihr seid ein Paar! Ihr kabbelt euch ständig und versteht euch trotzdem gut.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika:

Naja, er muss hier ja nicht reden, als würde er auf der Kanzel stehen. Ich glaube, manchmal hole ich ihn einfach zurück von seiner himmlischen Wolke auf die Erde.

Helene:

Dein Paul ist der sanfte Igel, und du bist... die Stacheln.

Monika:

Treffender kann man das nicht sagen, Helene. Bloß ich kann meine Stacheln auch einfahren, wenn ich will. Aber das scheint nicht jedem gegeben zu sein. Wie redest du denn mit deinem Mann? Sprecht ihr nur über Beerdigungen?

Helene: Natürlich nicht! Obwohl... Gisbert ist momentan ein wenig deprimiert.

Kathrin: Wieso das denn? Euch geht's doch gut. Gestorben wird immer.

Helene:

Das sagst du so! Seit der neue Beerdigungsunternehmer da ist, ist das Geschäft rückläufig. Die letzte wirklich große Beerdigung war die Beisetzung von Herrn Geier.

Kathrin:

Aber die war auch wirklich schön. Ich meine, soweit man bei einer Beisetzung von schön sprechen kann. Marlene war auf jeden Fall sehr zufrieden. Wo ist denn seine ...hm ... seine Geliebte beerdigt worden?

Helene:

Das hat unser Konkurrent aus dem Nachbarort übernommen. Er hat sie nach Berlin überführt. Da kam die ja her.

Monika:

Mein Eindruck war, dass Marlene den Tod ihres Mannes ganz gut verkraftet hat. Selbst bei der Beerdigung war sie sehr gefasst, und als die Leute kondolieren haben, hat sich hin und wieder sogar ein Lächeln abgerungen.

Helene:

Ich an ihrer Stelle hätte laut gelacht! Stellt euch das mal vor! Der Ehemann geht fremd, landet mit seinem Flittchen direkt in einer Blutbuche, und beide sind auf der Stelle tot. Tja, die Wege des Herrn ...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika wendet sich zu Kathrin.

Monika:

Wie geht es Marlene denn inzwischen? Telefoniert ihr ab und zu?

Kathrin:

Ich glaube, es geht ihr ganz gut. Sie hatte in letzter Zeit viel mit Rechtsanwälten und dem Nachlassgericht zu tun.

Helene:

Als Ehefrau erbt sie doch die ganze Chose.

Kathrin:

Sie hat mir erzählt, dass sie die Firma verkaufen will.

Helene:

Ja klar, was soll sie auch mit einer Fabrik, die Maschinenbauteile herstellt. Davon hat sie doch gar keine Ahnung. Gibt es denn schon Interessenten? Immerhin arbeiten ja viele aus unserem Ort da, und die finden nicht so leicht was anderes.

Kathrin:

Marlene wollte heute eigentlich auch vorbeikommen. Vielleicht kommt sie noch. Dann kannst du sie selbst fragen.

Monika (in Richtung Helene):

...und deine Neugier stillen!

Helene (etwas eingeschnappt):

Ich bin doch nicht neugierig! Es ist doch wohl von allgemeinem öffentlichen Interesse, was mit der Fabrik passiert.

Monika:

Schon gut, Helene. Das interessiert uns ja alle. Sag mal, nächst du eigentlich noch deine schicken Totenhemden?

Helene (weinerlich):

Die will ja keiner mehr. Wer trägt heute schon noch ein Totenhemd! Die Männer kriegen ihren teuersten Anzug mit in den Sarg und die Frauen ihr

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

edelstes Kleid oder sogar den Pelzmantel. Und dann machen sie eine Feuerbestattung. Das ist doch Verschwendung, oder?

Kathrin zwinkert Monika zu.

Kathrin:

Wie wäre es denn mit was Selbstgestricktem? Deine Pullover sind doch legendär! Womöglich ist es im Himmel auch mal frisch.

Monika (lachend): Du hast Glück, dass Paul nicht da ist. So etwas Lästerliches würde er dir nicht ohne einen seiner berühmten Vorträge durchgehen lassen.

Marlene, schick zurechtgemacht, kommt herein. Sie hat nur eine winzige Handtasche.

Helene:

Oh Gott, jetzt ist mir vor Schreck eine Masche runtergerutscht.

Marlene:

Tag, zusammen! Ich wollte nur mal sehen, ob ihr auch alle fleißig seid.

Die Frauen begrüßen sie durch freundliches Kopfnicken. Kathrin umarmt sie.

Kathrin:

Schön, dass du es noch geschafft hast. Setz dich! Wo hast du dein Strickzeug?

Marlene:

Sehr witzig! Du weißt ganz genau, dass ich nicht mal Topflappen hinkriege.

Helene:

Wir haben alle mal mit Topflappen angefangen, Frau Geier. Und jetzt kann sogar Ihre Freundin Kathrin Socken mit einer einigermaßen akzeptablen Hacke stricken. Wie wäre es denn mit einem Schal, eins rechts, eins links, das können sogar Sie lernen.

Marlene:

Vielen Dank, Helene. Aber ich fürchte, Ihre Fingerfertigkeit ist unübertroffen.

Helene lächelt selbstzufrieden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marlene (*wendet sich an Monika*):

Dein Mann ist nicht im Haus?

Monika:

Paul wird wohl schon wieder zu Hause sein. Er ist dabei, seine kleine Bibliothek zu ordnen.

Helene:

Was gibt's denn da zu ordnen?

Monika:

Ihr wisst doch, wie penibel Paul sein kann. Er sortiert die Bücher nach Themen und dann auch noch alphabetisch. Und zwischendurch liest er sich fest.

Marlene:

Dann will ich ihn nicht stören.

Monika:

Soll ich ihm was ausrichten?

Marlene:

Ihr erfahrt es ja sowieso bald alle, spätestens morgen aus der Zeitung. Ich habe vor ein paar Tagen die Fabrik verkauft. Der neue Eigentümer übernimmt alle Arbeitskräfte.

Helene:

Dann sind Sie ja jetzt fein raus.

Marlene (*etwas pikiert*):

Wie darf ich das verstehen?

Monika:

Ach, Helene meint das nicht böse. Wie solltest du denn auch die Firma deines Mannes allein weiterführen. Das war doch ganz und gar sein Terrain.

Helene:

Inklusive seine *persönliche Referentin!*

Monika:

Helene, verkneif dir deine Bemerkungen über die Verstorbenen. Gerade du als

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frau eines Bestattungsunternehmers solltest doch wissen, dass man nicht schlecht über Tote sprechen soll.

Marlene:

Lass sie nur! Die Zeitungen haben sich ja auch lang und breit über sein Verhältnis und den Unfall ausgelassen. Ich wusste schon lange, dass mein guter Gottfried Geier sich oft und gern außerhalb seiner vier Wände ausgetobt hat. Nun hat er ja die Quittung dafür bekommen.

Alle Damen lassen ihre Handarbeit sinken und starren Marlene gebannt und schockiert an.

Marlene:

Tja, was soll's! Jetzt bin ich eine wohlhabende Frau und kann mit meinem Geld machen, was ich will. Im Übrigen, Monika, wollte ich deswegen auch deinen Mann sprechen.

Monika (erstaunt):

Wegen deines Geldes?

Marlene:

Unser lieber Pfarrer jammert doch immer, dass die Kirche so kalt ist, weil die Heizung nicht richtig funktioniert. Wie wäre es, wenn ich mal was Gutes tue und ihm eine neue Heizung spendiere?

Monika:

Das würdest du tun?

Marlene (lacht):

Ein bisschen Buße für meine Sünden kann doch nicht schaden, oder?

Helene:

Einen Schal stricken für unseren Basar wäre auch eine gute Buße.

Marlene:

Na gut, Helene, ich verspreche, dass ich einen Schal stricke *und* die Heizung spendiere.

Die Frauen klatschen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

2.Auftritt

Plötzlich kommt ein alter Mann herein. Er hat nur einen Schlafanzug und darüber einen seidenen Morgenmantel an. Als er die Frauen erblickt, nimmt er Haltung an und lächelt verbindlich.

Monika erhebt sich, die anderen Frauen starren den Eindringling verblüfft an.

Monika:

Wer sind Sie...

Gunther:

Oh, ich muss mich wohl mal wieder verlaufen haben. Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Gunther von Wegerich.

Er verbeugt sich leicht.

Er wendet sich an Monika.

Gunther:

Bin ich im Himmel? Da sitzen ja lauter Engel!

Die Frauen lachen.

Monika:

Herr von ... äh ..

Wiederum leichte Verbeugung.

Gunther:

Gunther von Wegerich! Sie dürfen gern Gunther zu mir sagen.

Er lacht.

Gunther:

Aber niemals bitte Günther. Die ü-Strichelchen müssen Sie weglassen. Wissen Sie, gnädige Frau, (*vertraulich*) Lastwagenfahrer und Baggerführer heißen Günther. Ich selbst entstamme immerhin dem Adel, wenn auch nur dem einfachen Landadel. Aber das behalten Sie bitte für sich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika:

Versprochen, Gunther. Aber jetzt verraten Sie mir mal, wie Sie hierher kommen? Wohnen Sie in einem Altenheim?

Gunther (*entsetzt*):

Doch nicht in einem Altenheim! Ich bewohne ein Apartment in der Rosenresidenz. Kennen Sie die?

Monika:

Ehrlich gesagt, nein, das Haus kenne ich nicht. In unserer Stadt kann das nicht sein. Das würde ich wissen.

Gunther:

Ich bin mit einem Bus hergekommen, und stellen Sie sich vor, der Chauffeur wollte ein Trinkgeld von vier Euro sechzig haben. Die Angestellten von heute haben sich einen Ton angewöhnt...

Marlene:

Wie meinen Sie das?

Gunther (*dreht sich zu ihr und mustert sie*):

Oh, Sie sind eine Dame, das sehe ich sofort. Sehr elegant. Sind Sie auch von Adel?

Marlene:

Nein, Gunther, ich bin eine Bürgerliche. Aber erzählen Sie weiter. Nachdem Sie dem Busfahrer ...Chauffeur das Trinkgeld gegeben haben, hat er sie einsteigen lassen?

Gunther:

Aber ja! Obwohl er gesagt hat, dass er alte Trottel, die im Schlafanzug rumlaufen, normalerweise nicht transportiert. (*Nachdenklich:*) Das war eine Beleidigung, nicht wahr? Man kann doch mal vergessen, sich anzuziehen. Ist Ihnen das noch nie passiert?

Marlene:

Das passiert mir dauernd, Gunther.

Die Frauen kichern.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gunther:

Es saßen noch drei oder vier andere Leute im Bus, ziemlich junge Leute. Die hatten auch kein Benehmen. Die haben gekichert und rumgealbert, als wären sie Clowns im Zirkus. Und schließlich hat mich einer gefragt, ob ich wüsste, was eine Bettpfanne ist.

Marlene:

Du lieber Himmel! Und was haben Sie gesagt?

Gunther:

Gnädigste! Ich lasse mich doch nicht provozieren! Ich habe selbstverständlich nicht geantwortet. Aber als der Bus anhielt, bin ich ausgestiegen. Bevor die Türen sich schlossen, habe ich gerufen: Ihr Rotzlöffel! Da hat der Papa wohl versäumt, euch die Hosen stramm zu ziehen!

Die Frauen lachen.

Monika:

Jetzt aber Schluss mit dem Unsinn! Was machen wir mit Ihnen? Ich fürchte, wir werden die Polizei informieren müssen. Die werden schon herausbekommen, in welchem Altenheim oder in welcher Seniorenresidenz Gunther wohnt.

Gunther:

Ach ja, in einem richtigen Polizeiauto fahren, das habe ich mir schon als kleiner Junge gewünscht. Ob die auch die Sirene einschalten und das Blaulicht?

Monika:

Bestimmt!

Sie zieht ihr Handy aus ihrer Tasche und will wählen. Aber Gunther hält ihren Arm. Mit der anderen Hand fasst er sich an den Hals und zieht eine Kette hervor, an der ein kleines Täschchen hängt.

Gunther:

Verzeihen Sie! Ich habe nach all der Aufregung so einen Durst! Julian sagt immer, Großvater, du musst trinken, trinken, trinken. Dann bleiben deine Gedanken schön flüssig. Ob Sie vielleicht ein Glas Wasser für mich haben?

Kathrin:

Selbstverständlich. Ich hole Ihnen eines.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sie geht hinaus.

Marlene:

Gunther, was tragen Sie denn da um den Hals? Zeigen Sie mal.

Sie nimmt ihm die Kette ab, macht das Täschchen auf und zieht einen Zettel heraus.

Marlene:

Monika, den Anruf bei der Polizei kannst du dir sparen. Hört euch das an: *Bitte rufen Sie folgende Nummer an, falls Sie meinen Großvater aufgelesen haben.*

Helene hat das ganze Treiben bisher unwillig, aber schweigend verfolgt.

Helene:

Guter Mann! Wir sind hier, um für unseren nächsten Basar zu handarbeiten und nicht, um uns um entlaufene alte Männer zu kümmern.

Gunther:

Entlaufene alte Männer? Sind welche aus dem Gefängnis ausgebrochen? Oh mein Gott, wo sind sie? Sind wir in Gefahr?

Marlene:

Helene! Nun halten Sie aber mal die Luft an! Wir sind hier in einem christlichen Haus. Sie haben Glück, dass der Pfarrer Sie nicht gehört hat.

Kathrin hat ein Glas Wasser geholt und gibt es Gunther.

Gunther:

Danke, mein Engel.

Monika:

Ich ruf jetzt mal diese Nummer an.

Sie wählt.

Monika:

Monika Schiller. Mit wem spreche ich, bitte? Ah, Julian von Wegerich. Ihr Großvater ist in unserem Gemeindehaus aufgetaucht, und ich denke, er möchte von Ihnen abgeholt werden. Wie bitte? Ja, er hat uns erzählt, dass er

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

mit dem Bus hierher gefahren ist. Ja, wir dachten uns schon, dass er dement ist. Gut, ich beschreibe Ihnen den Weg.

Monika tritt ein wenig zur Seite und spricht weiter.

Die anderen Frauen, bis auf Helene, die ungerührt weiterstrickt, holen Kekse und kümmern sich um Gunther, der die Aufmerksamkeit sehr genießt.

Monika:

Also, sein Enkel kommt und holt ihn ab. *(Sie spricht etwas lauter.)* Haben Sie verstanden, Gunther? Ihr Enkel Julian kommt gleich und bringt Sie wieder in Ihre Seniorenresidenz.

Gunther:

Sie müssen mich nicht anschreien. Meine Ohren funktionieren noch ausgezeichnet. Mir gefällt es aber bei Ihnen sehr gut. Kann ich nicht hierbleiben?

Marlene:

Nein, Gunther, das geht nicht. Wir müssen für unseren Basar Socken stricken.

Helene:

Das sagt die Richtige!

Gunther:

Wenn Julian gleich kommt, muss ich mich aber ordentlich anziehen.

Er beginnt, sich auszuziehen.

An Marlene gewandt:

Gunther:

Würden Sie mir bitte meine Sachen reichen, mein Engel?

Marlene (stoppt ihn):

Nein, nein, lassen Sie Ihren seidenen Morgenmantel an. Er steht Ihnen sehr gut, und außerdem sind Ihre anderen Kleidungsstücke in Ihrem Apartment.

Die Frauen, bis auf Helene, amüsieren sich.

Helene:

Alt-Männer-Striptease! Darauf hat die Welt gewartet!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika:

Setzen Sie sich, Gunther, und nehmen Sie noch einen Keks. Ihr Enkel ist bestimmt bald da. Kümmert sich Ihr Enkel immer um Sie? Haben Sie sonst keine Angehörigen? Eine Frau, Kinder?

Gunther:

Nein, ich glaube nicht. Meine Frau Amelie ist schon lange tot. Aber manchmal fährt Julian mich zum Friedhof. Er nimmt immer einen Klappstuhl mit, und dann setze ich mich an Amelies Grab und bespreche alles mit ihr. Sie redet dann mit mir. Julian kann das nicht hören. Aber ich höre ihre Stimme ganz genau.

Kathrin wischt sich eine Träne aus dem Augenwinkel.

Gunther:

Aber manchmal hat sie auch keine Lust zum Reden. Vielleicht ist sie dann auch anderweitig beschäftigt. Da oben sind ja viele.

Er wendet sich an Helene.

Gunther:

Meine Amelie konnte auch stricken. Und häkeln konnte sie auch. Meistens hat sie ganz wunderbare, filigrane Schultertücher gehäkelt. Sie hat sie mir dann umgelegt, um zu sehen, wie sie wirken.

Helene (taut auf):

Oh, wie schön! Ich habe auch schon Schultertücher gehäkelt. Aber ich mag mir Gisberts Reaktion gar nicht vorstellen, wenn ich sie ihm hätte umlegen wollen.

Gunther:

Wer ist Gisbert, gnädige Frau?

Helene (mürrisch):

Mein Mann.

Gunther:

Er hat kein Verständnis für Ihre Kunstfertigkeit?

Helene:

Das könnte man so sagen. Aber als ich noch Totenhemden genäht habe... Habe ich Ihnen das schon erzählt? Ich kann ganz herrliche Totenhemden nähen, mit

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

klassischem Faltenwurf und weißer Spitze. Ich passe sie jedem Kunden genau an. Also ein schlanker kriegt ein schmales, und ein dicker eben ein Zelt.

Monika:

Helene, bitte! Das interessiert Herrn von Wegerich nicht.

Gunther:

Oh doch! Oh doch! Früher trugen die Verstorbenen immer Totenhemden. Ich bedauere sehr, dass die alten Traditionen immer mehr in Vergessenheit geraten. Neulich war die alte Dame, Emmi hieß sie, aus meinem Nachbarapartment verstorben, allgemeines Organversagen. Sie war immerhin achtundneunzig geworden. Aber was ich sagen wollte: Als sie aufgebahrt war, traf mich fast der Schlag! Sie trug die alte lederne Motorradjacke von ihrem Mann! Da waren Adler und Totenköpfe drauf! Es hätte nur noch gefehlt, dass man sie post mortem tätowiert hätte.

Helene (*himmelt ihn an*):

Endlich ein Bruder im Geiste!

Monika:

Was macht Ihr Enkel denn beruflich? Hat er die Zeit, sich um Sie zu kümmern?

Gunther:

Beruflich? Oh, er ist Geschäftsmann. Er verkauft irgendwas. Was war das nur? Ach ja, Häuser, er verkauft Häuser.

Monika:

Ist er Immobilienmakler?

Gunther:

Ja, so nennt man das wohl. Mir war das Wort im Moment entfallen. Entschuldigen Sie!

Es klopft an der Tür. Monika öffnet.

Monika:

Herr von Wegerich? Das ging ja schnell. Kommen Sie herein!

Julian:

Großvater! Was hast du denn bloß wieder angestellt? Wie kommst du hierher?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gunther:

Meine Damen! Darf ich Ihnen meinen Enkel Julian vorstellen? Verzeihen Sie, dass es an seiner Erziehung noch ein wenig hapert. Ich tue mein Bestes, seit seine Eltern es sich auf den Malediven gemütlich gemacht haben. Julian, sag „Guten Tag“!

Julian:

Ich danke Ihnen vielmals, dass Sie sich um meinen Großvater gekümmert haben. Er hat hin und wieder einen ungebremsten Freiheitsdrang, und da ist es ihm auch egal, ob er seinen Anzug oder seinen Morgenmantel anhat. Neulich wollte er unbedingt nach München zum Festival der Volksmusik. Da saß er schon im Zug, hatte bloß keine Fahrkarte.

Marlene:

Ich bitte Sie, Herr von Wegerich! Ihr Großvater war eine echte Bereicherung dieser langweiligen Strickrunde. Er hat uns bestens unterhalten.

Helene:

Er hat uns sogar von den Schultertüchern erzählt, die Ihre Großmutter gehäkelt hat. Und ich habe ihm von meinen selbstgeschneiderten Totenhemden ...

Marlene unterbricht sie, reicht Gunther die Hand.

Marlene:

Ihr Enkel Julian wird Sie jetzt nach Hause bringen. Wer weiß, vielleicht trifft man sich mal wieder.

Gunther verabschiedet sich von allen Frauen mit einem Handkuss. Die Damen sind entzückt.

Monika geleitet die beiden hinaus. Julian dreht sich noch einmal herum.

Julian:

Treffen Sie sich regelmäßig hier?

Er schaut direkt Marlene an.

Marlene:

Ja, wir handarbeiten für unseren Basar. Kommen Sie doch mit Ihrem Großvater, wenn es soweit ist. Vielleicht wird er Helenes Socken lieben lernen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helene schnauft nur.

*Die Frauen lachen, schwatzen eifrig und wenden sich ihrem Strickzeug zu.
Monika kommt wieder herein.*

Monika:

Donnerwetter! Der hat vielleicht einen eleganten Schlitten!

Helene geht zu Marlene, hat Wolle und Stricknadeln in der Hand.

Helene:

So, meine Liebe! Jetzt fangen wir mal mit dem Schal an. Ich nehme die Maschen auf, Sie gucken zu, und dann geht es los.

1. Akt

3. Auftritt

Der Pfarrer kommt herein.

Paul:

Hallo! Ich muss noch ein wenig im Büro arbeiten. Sagt mal, hattet ihr Besuch? Gerade fuhr ein schnittiger Mercedes vom Parkplatz mit zwei etwas eigenartigen Männern.

Monika:

Ja, wir hatten Besuch. Aber warum fandest du die Männer eigenartig? Ach so, der eine trug einen Morgenmantel. War es das?

Paul:

Einen Morgenmantel? Nein, das konnte ich gar nicht so genau erkennen. Die saßen ja schon im Auto. Die haben sich halbtot gelacht, und dann haben sie diese Geste gemacht, die die Jugendlichen immer machen.

Kathrin:

Welche Geste? Ich kenne bei meinen Kids nur den berühmten Stinkefinger.

Paul:

Nein, nein. Ich glaube, die sagen dann „Give me five“ oder „High five“.

Monika:

Ach so, du meinst, wenn sie die rechte Hand aneinanderschlagen, weil ihnen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

etwas so gut gelungen ist.

Marlene: Das haben Sie bestimmt nicht richtig gesehen. So etwas passt doch überhaupt nicht zu den beiden.

Helene:

Schon gar nicht zu Gunther von Wegerich. Herr Pfarrer, das war ein ausgesprochen angenehmer Mensch, eben nur schon ein bisschen verwirrt. Das kommt ja bei alten Leuten öfter mal vor.

Paul:

Wie dem auch sei! Monika, ich bin in meinem Büro.

Marlene:

Herr Schiller, kann ich Sie kurz in Ihrem Büro sprechen?

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Der Club der Strickerinnen" von Annelie Otten*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de